

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: 2 (1983)

Heft: 4: "Die Anti AKW Bewegung"

Rubrik: Leserforum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mutexport nach Bayern

Liebe Ursula Koch,

Ihren hervorragenden Artikel «Vorstoss in die Sackgasse» in Energie+Umwelt 2/83 habe ich mit grossem Genuss gelesen. Da jetzt die Einspruchsfrist gegen die WAA bei Schwandorf (Deutschland) beginnt und bis Mitte November läuft, sind solche übersichtlichen Veröffentlichungen zum untragbaren Risiko der Plutoniumfabriken von grossem Wert. Sie sollten als Sonderdruck in hoher Auflage erscheinen. Heute habe ich Ihren Artikel in Kopie an die BI gegen die Wiederaufbereitungsanlage Schwandorf weitergeleitet, die Sammeleinsprüche in ganz Bayern verschickt. Leider fehlen in diesem Einspruch viele wesentliche Argumente, die Sie erwähnen.

Dr. med. Walter Harless
München

Kehricht und Energieverschwendung

Verschwendung belastet die Umwelt und fördert die Bequemlichkeit. Die Verantwortung wird dem Staat zugeschoben und einzelne machen daraus ein Geschäft.

Ein Beispiel: die Kehrichtdeponie Uttigen, Kanton Bern. Der Betrieb wurde 1970 aufgenommen. Angeschlossen sind 103 Gemeinden mit 204 000 Einwohnern. Die angelieferte Abfallmenge betrug in Tonnen:

1971: 10 311 t = 50 kg/Einwohner
1975: 44 421 t = 222 kg/Einwohner
1978: 67 137 t = 277 kg/Einwohner

Von diesen Abfällen sind:

17 590 t Papier, 6965 t Holz (Holz direkt und Gartenabfälle, die 13,5 Prozent der Abfallmenge ausmachen!) und 2132 t Metall.

Die Stadt Thun lieferte im Winter 1980/1981 130 m³ Baumabschnitte in die Kehrichtdeponie, 1981/1982 100 m³. Man

sucht nun eine bessere Verwertung. Bravo! Nicht als Heizmaterial, sondern als Kompost.

Zur Heizung eines Einfamilienhauses sind pro Jahr 10 Ster oder 3,5 t Holz notwendig. Brennholz dürr hat ein spez. Gewicht von 0,5 kg. Ein Ster Holzspalten wiegt ca. 350 kg. Mit 6865 t könnten also ca. 1960 Einfamilienhäuser geheizt werden. Würde alles Abfallpapier auch verbrannt werden, käme man sogar auf 4000 Häuser. Zeitungen werden aber vorab zu Umweltschutzpapier verarbeitet. Mit dem Gebrauch dieses Umweltschutzpapiers sparen wir bei der Produktion von 1000 kg: 100 Prozent Holz, 358 m³ Wasser und 485 kW Strom.

Nicht zu vernachlässigen: die Transportleistungen für die Kehrichtabfuhr:

1975: 35 173 km = ca. 22 000 l Dieselöl
1978: 174 142 km = ca. 104 460 l Dieselöl

Diese Angaben beziehen sich nur auf die Fahrten der riesigen Container-Fahrzeuge, die den Kehricht von den Sammelstellen holen. Transportleistungen der Sammelwagen in den 103 Gemeinden: ca. 750 000 km/Jahr: 412 500 l Diesel.

Liebe Leserinnen und Leser, ich überlasse es Ihnen, auszurechnen, wieviel Giftstoffe diese enorme Menge Dieselöl für Lastwagen und die Ölheizungen für die 4000 Einfamilienhäuschen in die Luft abgeben; ferner wieviel Strassen benutzt werden und welcher Lärm in unsere Ohren dringt. Umweltstörung verursacht durch Kehricht, den Sie zum Teil zuerst kaufen und gleich wieder wegschmeissen.

Machen Sie eine Razzia in Ihrem Haus bzw. Haushalt und überdenken und planen Sie kritisch. Sie vermindern damit den Energieverbrauch, schaffen eine bessere Luft und tragen bei zur Erhaltung des Bodens für unsere Ernährung.

Hans Ed. Burri

In eigener Sache

Eine Leserbriefseite wäre eigentlich da für Briefe von Leserinnen und Lesern. Eine Seite, auf der jedermann und jedefrau ihre Freude über einen gelungenen oder ihre Kritik an einem misslungenen Artikel anbringen könnte. Eine Seite, auf der wir von der Redaktion sehen könnten, ob das, was wir leisten, auch Anklang findet, ob das Heft gefällt oder nicht, was zu verbessern wäre und so weiter.

Aber wenn es darum geht, diese Seite für den Druck zusammenzustellen, beginnt das grosse Suchen und Stöbern... Ob unsere Leser wohl die Zeitung nicht lesen und deshalb nicht reagieren? Ob sie sie wohl so perfekt finden, dass nichts mehr hinzuzufügen wäre? Ob sie denken, das, was sie zu sagen hätten, interessiere doch keinen?

Wir wären ganz froh, Echos aus unserer Leserschaft zu bekommen, zu wissen, wie die Artikel, die gewählten Themen, die Aufmachung ankommen.

Uns interessiert jeder Beitrag! Wie war's mit Ihrem? Ruth Michel

IMPRESSUM

ENERGIE + UMWELT 4/83

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung, Sihlquai 67, 8005 Zürich, Telefon (01) 42 54 64
Redaktion:

Ruth Michel, Postfach 1116, 5400 Baden
Redaktionsbeirat:

Ursula Koch, Werner Geissberger
Umschlag: Jul Keyser

Illustration: Elisabeth Müller-Suter

Satz und Druck: Volksdruckerei Basel

Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag des SES-Fördervereins enthalten.

Einzelnummer: Fr. 2.50.

«Energie + Umwelt» kann zum Preis von Franken 10.-/Jahr abonniert werden.